

Durch diese weise Mäßigung gewannen die Römer auch die Freundschaft derselben in solchem Maße, daß K. Valanus bei den angestrongteren Kämpfen der Römer in Mazedonien Hülfe anbieten ließ. Mit solch politischer Weisheit hatte damals der Senat die großen Interessen Roms verwahrt, welche es erheischten, hier an den adriatischen Küsten, dem Hauptübergangslande von Osten her und dem Schlüssel Italiens, unerschütterlich festen Fuß zu fassen und Aquileja, das Bollwerk wider die celtisch-germanischen Alpenvölker, den Kriegsspeicher und Waffenplatz wider Norikum, Pannonien und den Osten, in langer friedlicher Ruhe mit geheimen Schrecken groß und mächtig werden zu lassen; um dereinst die hohen Alpenberge hinaanzuklimmen und die siegreichen Adler bis an den Fluthenspiegel der Donau zu tragen! Mit allem Nachdrucke ward daher auch im Jahre 167 der Krieg im eigentlichen Illyrien mit Besiegung des staatsklugen Königs Gentius und mit Erdrückung seiner sämtlichen Macht zu Land und zur See vollendet <sup>1)</sup>; während der Consul Paulus Aemilius die mazedonische Macht des Königs Perseus mit aller römischen Waffenkunst <sup>2)</sup> zum nahen Falle drängte.

---

Die Römer nähern sich dem steierischen Unterlande. Fall der Karner und der Sapoden unter den Alpen. J. 129 — 114 v. Chr. Heerzug und Vertilgungsschlacht der Cimbern. J. 129 — 101 v. Chr.

Vom Jahre 168 bis 129 lebten die Römer mit allen Völkerschaften der karnischen, julischen und norischen Alpen oberhalb Aquileja in langem Frieden und ruhigem Verkehre, selbst als P. Cornelius Scipio Nasika (J. 155 — 153) die Raubzüge der Dalmaten blutig bestrafte <sup>3)</sup>. Um das Jahr 129 aber erwachte der alte Kriegsgeist und die Sucht nach Abenteuern und Beute wieder bei den Sapoden diesseits der Alpen, so daß der Consul Sempro-

---

<sup>1)</sup> Polyb. Excerpt. de Legat. p. 899 — 901. 910 — 911. — Livius, XLIV. 30 — 33. — Appian. Bell. Illyr. p. 760 — 761. — Ob der König der celtischen Bastarner, Klondikus, welcher dem mazedonischen Könige Perseus ein großes Hülfsheer wider die Römer zugeführt hatte, aus unsern norisch-pannonischen Ländern gekommen sey, bleibt völlig ungewiß. Livius, XLIV. 26. — Plutarch. in Paulo Aemil. I. 259. 264.

<sup>2)</sup> Livius XLIV. 32 — 46.

<sup>3)</sup> Liv. Epitom. LXVII. — Appian. Bell. Illyr. p. 761.

nus Tuditianus mit den tapferen Generälen Tiberius Pandusius und D. Junius Brutus zu ihrer Unterjochung einen langen blutigen Krieg führen mußte <sup>1)</sup>. Diese sieggekrönten Fortschritte und die nunmehrige Festsetzung der Römer an der südlichen Seite der japodischen Alpen scheinen die benachbarten Karner um ihre Freiheit besorgt gemacht und zum Kriege aufgeregt zu haben. Im Jahre 118 erhob sich die Völkerschaft der karnischen Segestaner (Segeste war einer der Hauptorte der Karner <sup>2)</sup>). Sie wurden von den Consuln C. Cäcilius Metellus und L. Aurelius Cotta niedergeschlagen; und als sie zum zweiten Male in Waffen erschienen, wurde alles karnische Land bis zu den Höhen der Alpen vom adriatischen Meere aufwärts vom tapfern Consul Memilius Scaurus (S. 117 — 114) erobert <sup>3)</sup>. Allmählig näherte sich also das römische Joch dem steierischen Unterlande. Bereits waren Mazedonien und Dalmatien gefallen, und alles italische Land war bis weit hinan in die Schluchten und Pässe der norischen, julischen und karnischen Alpen römisch geworden, und auf solche Weise eine lange Fußungslinie zu weiteren Eroberungen nach Norden zu festgestellt <sup>4)</sup>. Es schien nicht zweifelhaft, daß jetzt schon alle Länder celtisch-germanischer Völker zwischen der Donau und der südlichen Alpenkette römisch geworden wären, hätte nicht die plötzliche, Verderben drohende Wanderung barbarischer Völker des großen Germaniens, der Cymbern, Teutonen und Ambronon, den Flug der römischen Adler auf eine längere Zeit gehemmt. Das germanische Volk der Cymbern hatte sich schon vorlängst aus dem Norden Deutschlands aufgemacht, weiter im Süden reichen Raub und bessere Ansiedlungen aufzusuchen. Nach langen Wanderungen fielen sie auf die celtischen Bojer in Böhme; sie wurden jedoch geschlagen und über die Donau hinabgeworfen. In Pannonien bedrängten und beraubten sie dann die Scordisker an der Save und Drave; von wo sie westlich fort durch das steierische Mittel- und Oberland gegen Rhätien hin zogen. Auf die Nachricht von diesem bereits überall gefürchteten Völkerheere und von dessen Vorhaben, in Italien einzubrechen und mit Raub und Verheerung Rom selbst zu erstürmen,

<sup>1)</sup> Liv. Epitom. LIX. — Appian. ibid. — Gruter, p. 269. — Fasti Triumphales.

<sup>2)</sup> Plin. III. 19.

<sup>3)</sup> Appian. ibid. p. 761. 764. — Gruter, p. 298.

<sup>4)</sup> Strabo VII. 217. — Plin. III. 18. — Livius, Epitom. IX — LXIII.

sendeten die Römer den Consul Cneius Papirius Carbo, auf daß er über die Alpen in das norische Land hinauf eile und dort sich den Barbaren entgegenwerfe. In den Ebenen Mittelfärntens, nicht ferne der taurisziſchen Stadt Noreia, trafen die Legionen (S. 112) auf das festgeschlossene Heer der Cimbern und Teutonen, und wurden in einer einzigen mörderischen Schlacht mit ihrem Consul fast bis auf den letzten Mann vertilgt <sup>1)</sup>.

---

Steiermark in der Epoche des großen Julius Cäsars. Einfall der Bojer im Steireroberrande. Krieg der Gethen mit den norisch = pannonischen Bojern und Tauriskern.  
J. 101 — 43 v. Chr.

Wie sehr erschütternd der cymbrische Völkerzug auf Steiermark eingewirkt habe, läßt sich vermuthen; aus Mangel historisch-umständlicher Quellen aber nicht im Einzelnen nachweisen. Es erfolgten hierauf nach langem Frieden andere gewaltigere Ereignisse, welche wir auch nur den Hauptzügen nach kennen. Im Jahre 58 zum ersten Male Consul, hatte Julius Cäsar die Provinzen Gallien und das transalpinische Gallien mit Oberitalien zur Vertheidigung und Verwaltung erhalten. Da war sein Geist und sein Augenmerk vorzüglich und unausgesezt auf alle Bewegungen in den weiten Ländern der Alpen von Gallien bis über Illyrien hin gerichtet. Bei Aquileja stand ein großes Winterlager stets schlagfertiger Legionen <sup>2)</sup>. Die Ortschaften Pola in Istrien, Pietas Julia genannt, und Julium Carnicum sind durch Cäsar römische Co-

---

<sup>1)</sup> Tacit. Mor. Germ. cap. XXXVII. — Strabo, VII. p. 203.: Posidonius non inepta conjectura colligit, Cimbroſ homines fuisse praedones ac vagos, armisque ad Maeotin usque lacum progressos . . . . Idem perhibet, Bojos quondam Hercyniam incoluisse sylvam, ac Cimbroſ, cum ad ea loca se contulissent, ab iis repulſos ad Istrum et Scordiscos Gallos descendisse; inde ad Teuristas ac Tauriscos ipsos quoque Gallos. — V. p. 148.: Sita est Aquileja extra Venetorum fines; pro limite est fluvius ab Alpibus delapsus, qui adversus navigari potest, et MCC stadiis ad Noreiam urbem, apud quam Cneus Carbo inani conatu cum Cimbris confligit. — Livius, Epitom. LXIII.: Cimbri, gens vaga, populabundi in Illyricum venerunt; ab iis Papirius Carbo Consul cum exercitu fusus est. — Epitom. LXV. LXVII. LXVIII. und im Fragment. Freinshem. — Com. Coronin. Tentam. Genealog. p. 9 — 10. — Appian. Bell. Illyr. p. 759. — Plut. in Mario I. p. 411 — 421. — Florus. III. 3. — Joann. Müller, Bell. Cimbric. cap. II. — VIII.

<sup>2)</sup> Sueton. in Jul. Caesar, n. 22.